

Wer führt in die Zukunft?

Jeanette Huber, 30.06.2014, Köln

:zukunfts|institut

Erfahrungsbasierte

„Neublindheit“

ist ein großes Hindernis
beim Erkennen von Veränderung.

Vor welchen
Herausforderungen
steht der Mittelstand



Neue globale Märkte, globaler Wettbewerb

Fachkräftemangel

Wandel der Arbeitskultur

Ökologie, Ressourceneffizienz

Industrie 4.0

Black Swans!

hochgradig unwahrscheinliche, unvorhersehbare Ereignisse mit gewaltigen Auswirkungen

Staatsbrauerei Weihenstephan seit 1040

Faber-Castell seit 1761

Siemens seit 1847

**Durchschnittsalter
deutscher Unternehmen:
16 Jahre**

Prinzip Evolution

Variation - Selektion - Reproduktion



Prinzip Evolution

Variation - Selektion - Reproduktion

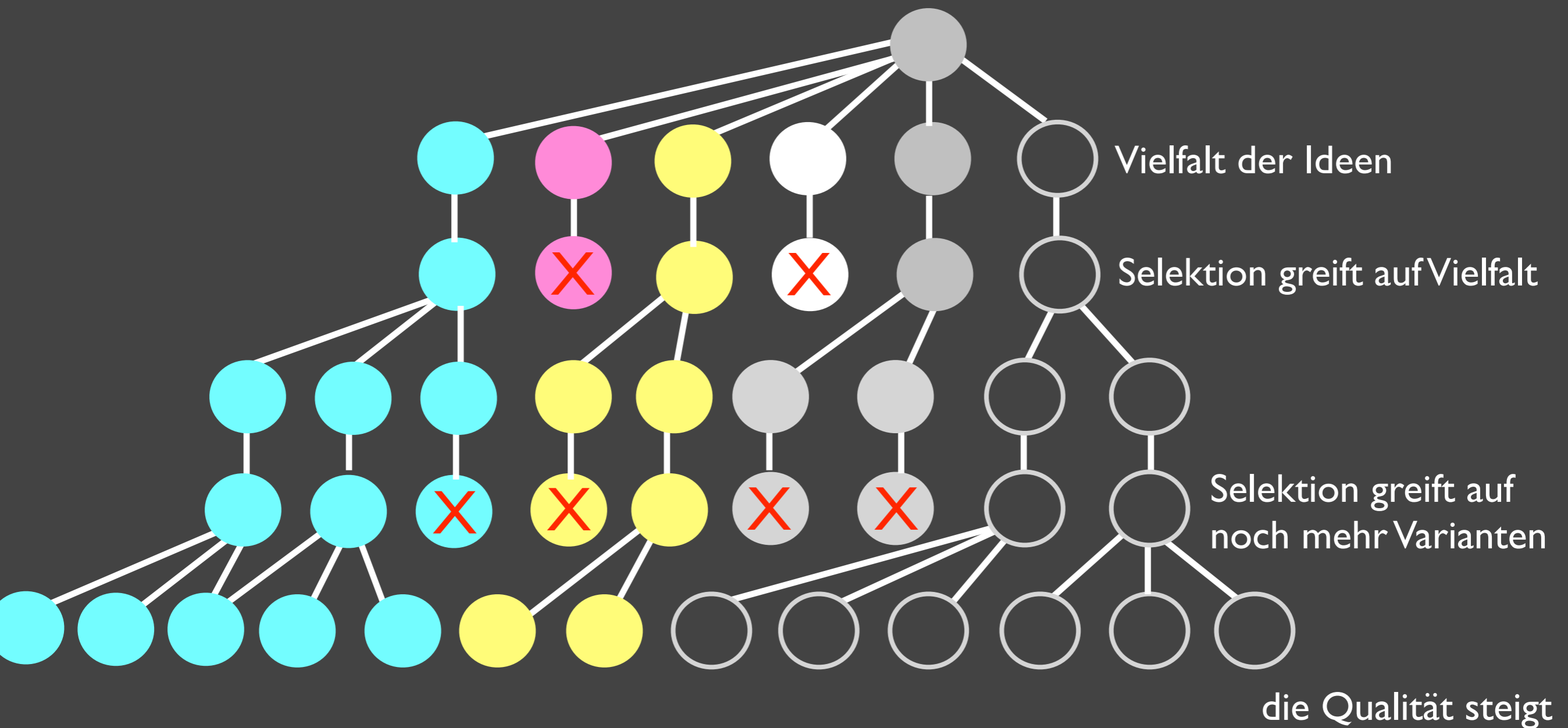
Das evolutionäre Prinzip

Variation - Selektion - Reproduktion

ist nicht nur ein biologisches Phänomen, sondern ein genereller Algorithmus, eine Regel, für Innovation.

Eric Beinhocker

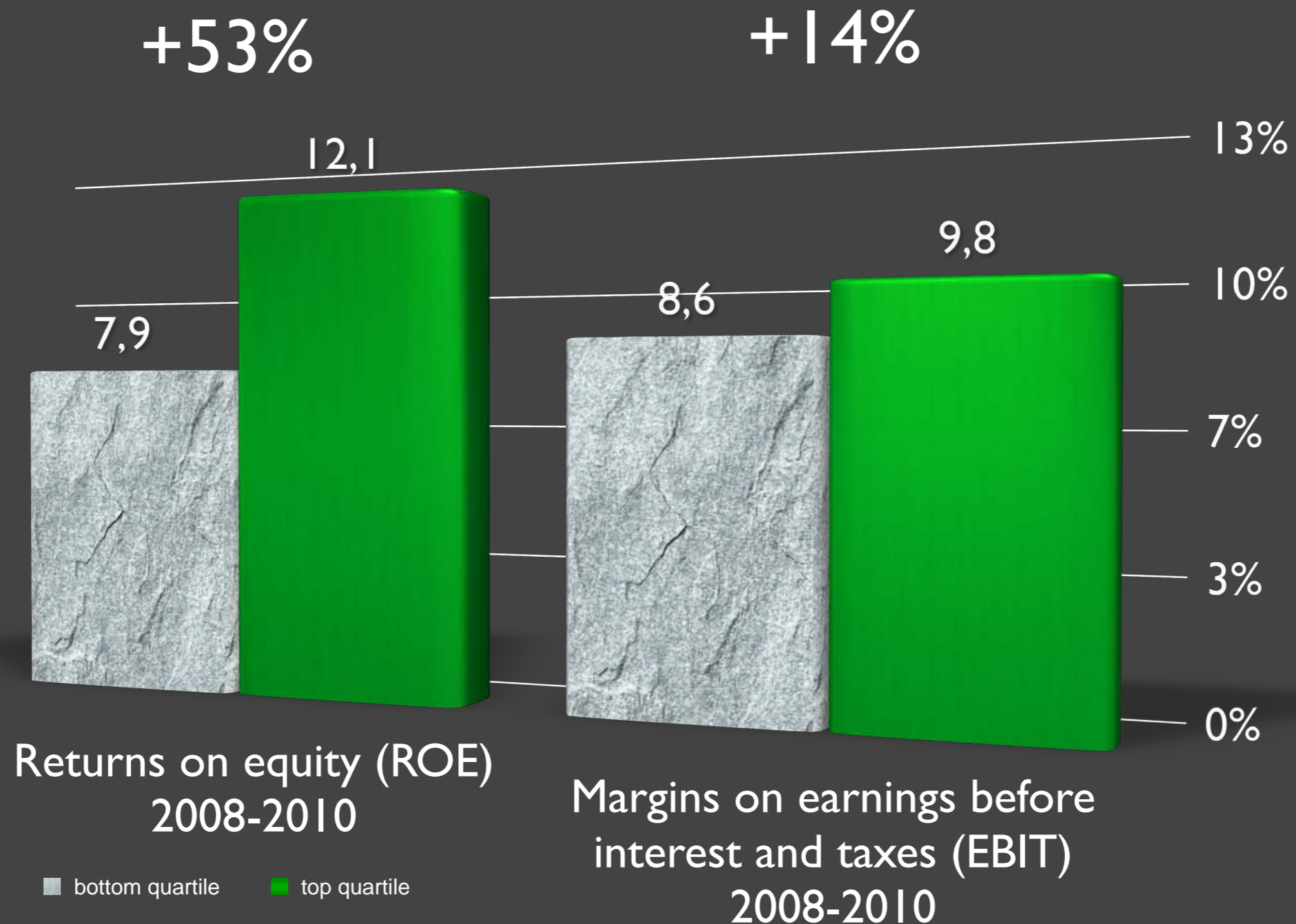
Vielfalt erhöht die Qualität der Innovation



Zukunftsfähigkeit von Unternehmen besteht in der Kunst,
genug Unterschiedlichkeit vorzuhalten.

Mehr Diversity für bessere Geschäfte

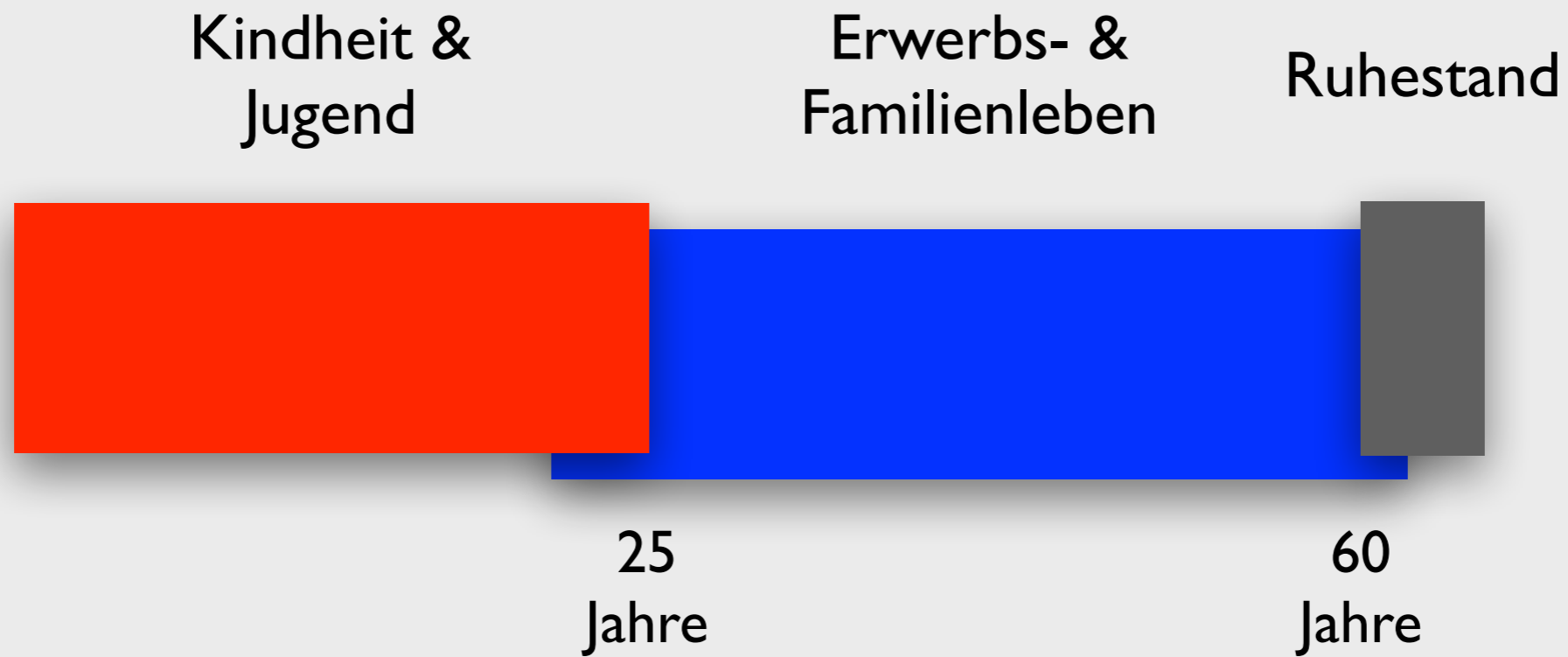
Zusammenhang zwischen Diversity und Business Performance



Was verhindert den **Female Shift**

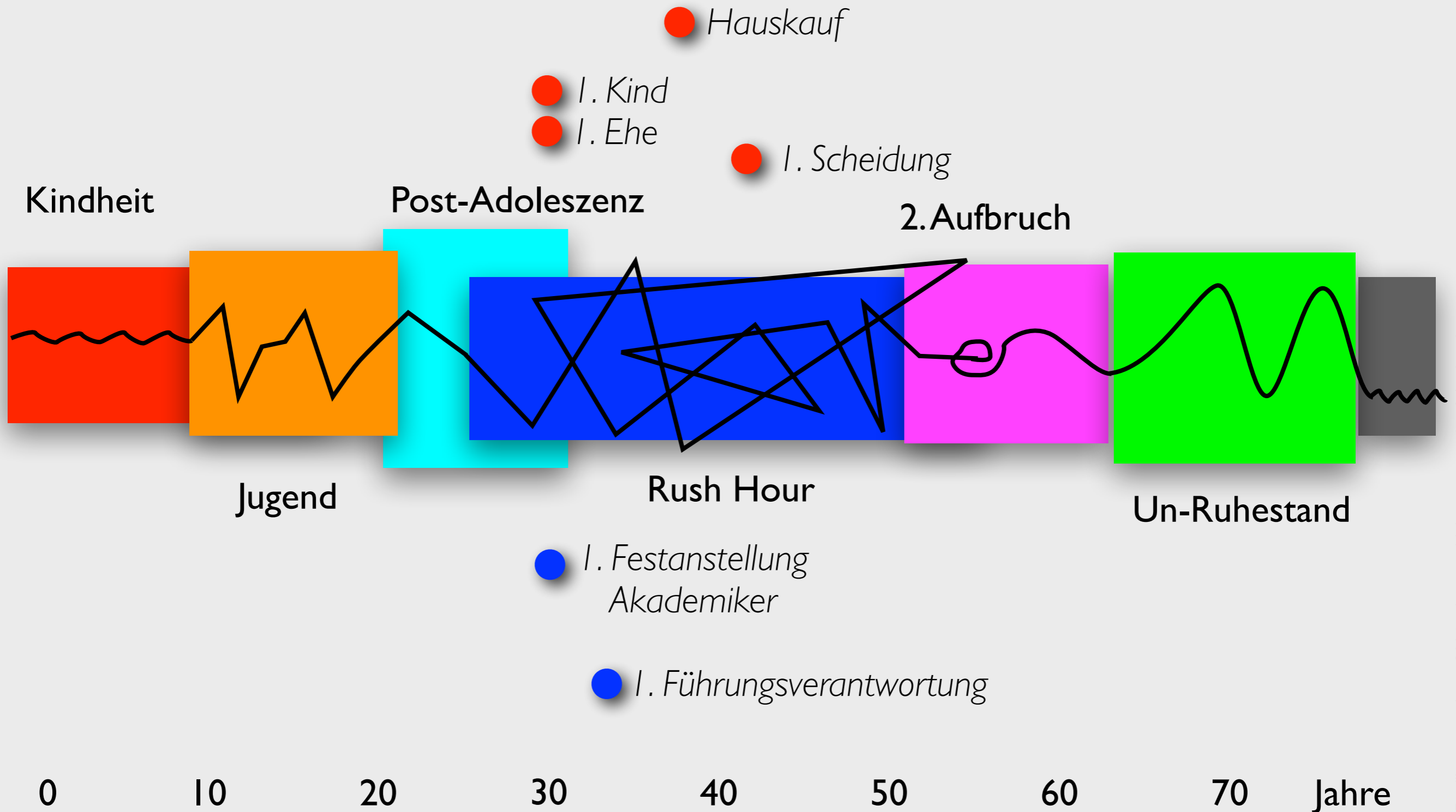


Industrielle Biografie

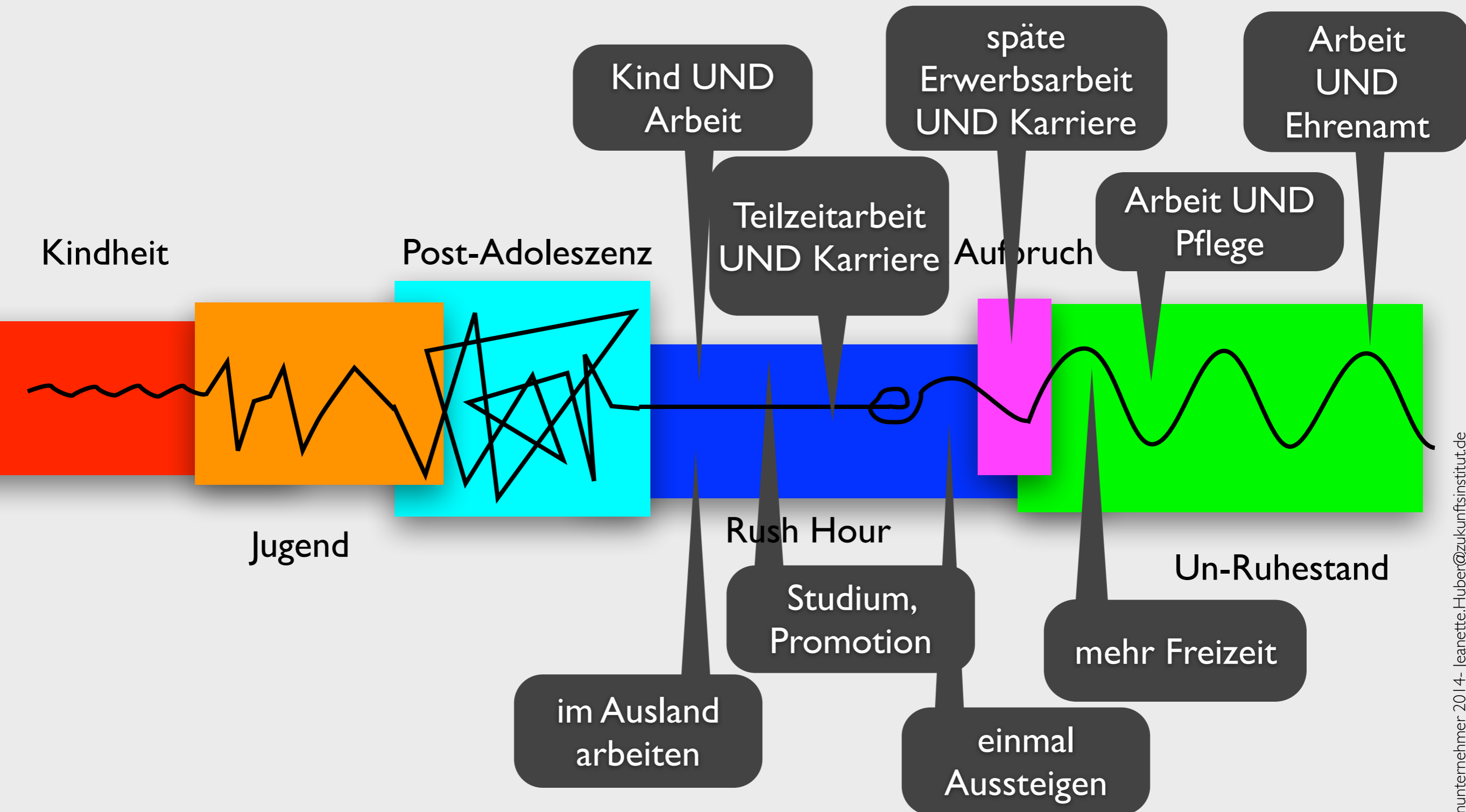


Multigrafie

des 21. Jahrhunderts



Lebensphasen-orientierte Arbeitsmodelle

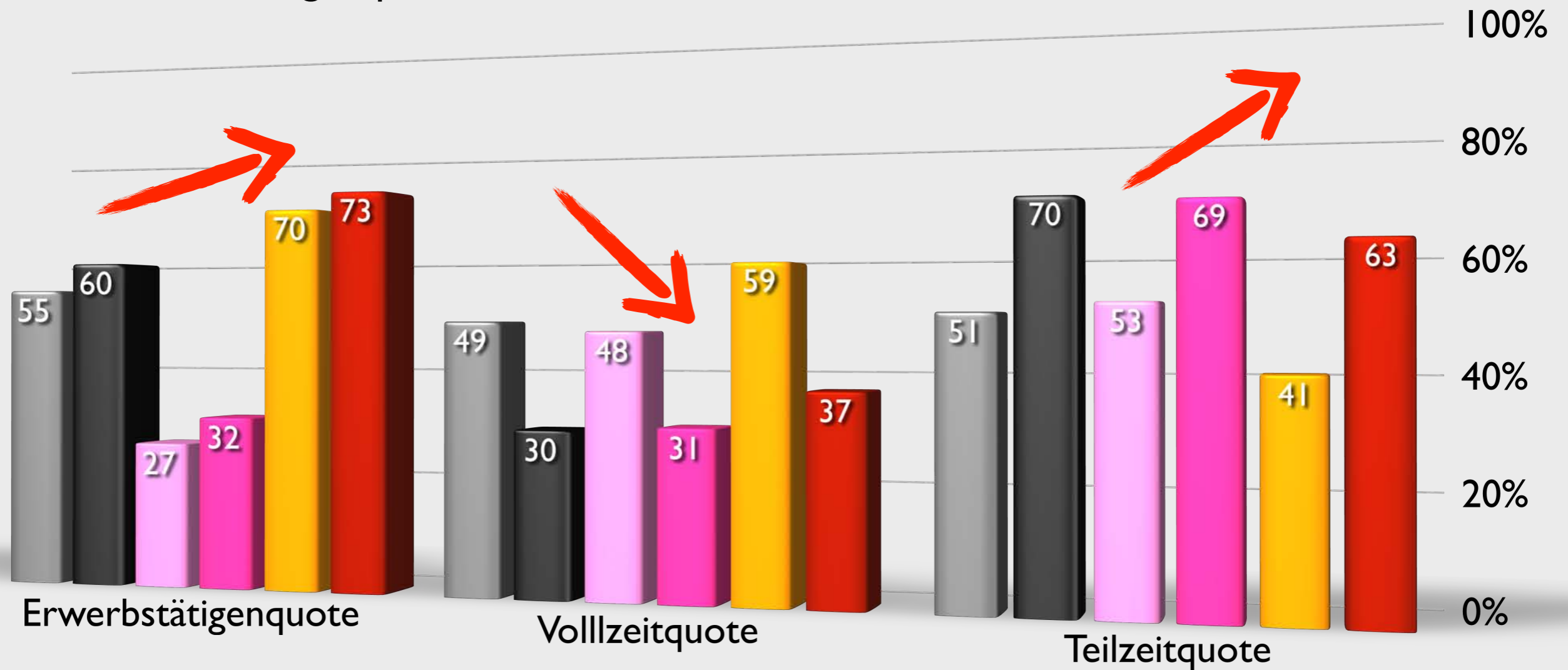


Step-in-Step-out-Kultur



Immer mehr Mütter arbeiten ... in Teilzeit

Erwerbstätigenquoten von Müttern in der BRD, in Prozent, 1996 und 2010



- Mütter 1996
- Mütter 2010
- Mütter m. Kindern < 3 Jahren 1996
- Mütter m. Kindern < 3 Jahren 2010
- Mütter m. Kindern 15-17 Jahren 1996
- Mütter m. Kindern 15-17 Jahre 2010

Top Job Sharing

Ergebnis von 500 befragten Führungskräften

78%

halten Führung für teilbar

74%

wünschen sich flexiblere Arbeitszeiten

~~Sculpting Lives to Fit Jobs!~~

(Careers)

Sculpting Jobs to Fit Lives!

Mass Customization Careers Programm (MCC) Deloitte Unternehmensberatung

Zwei Mal im Jahr legen Mitarbeiter ihre Ziele fest, berufliche wie private

Sie können selbst bestimmen, mehr (dial up) oder weniger (dial down) zu arbeiten

Zufriedenheit stieg im ersten Jahr um 25%

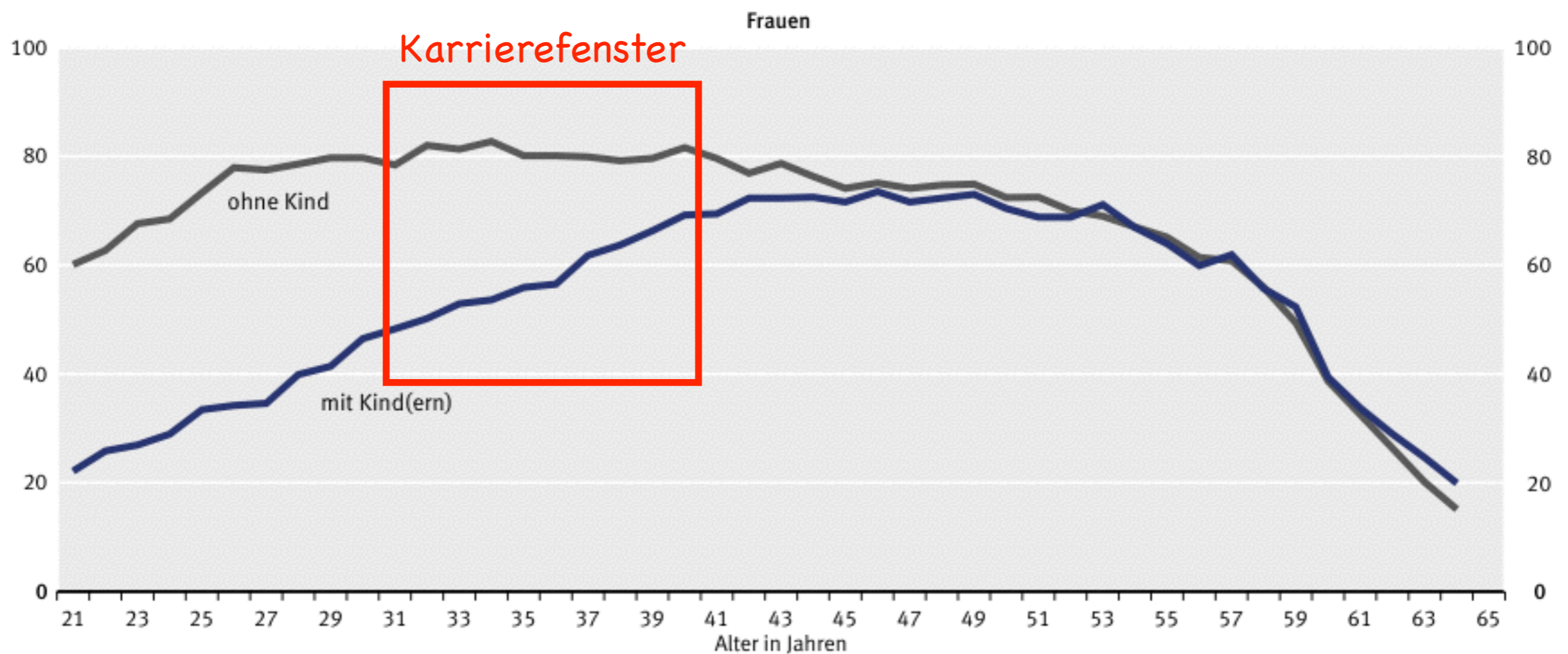


Wie gesagt, High Potential, Topmanagement, da muss man in den 30ern in diesem Goldfischpool erscheinen, um in diese Richtung zu kommen.

(männliche Führungskraft)

Mütter außen vor

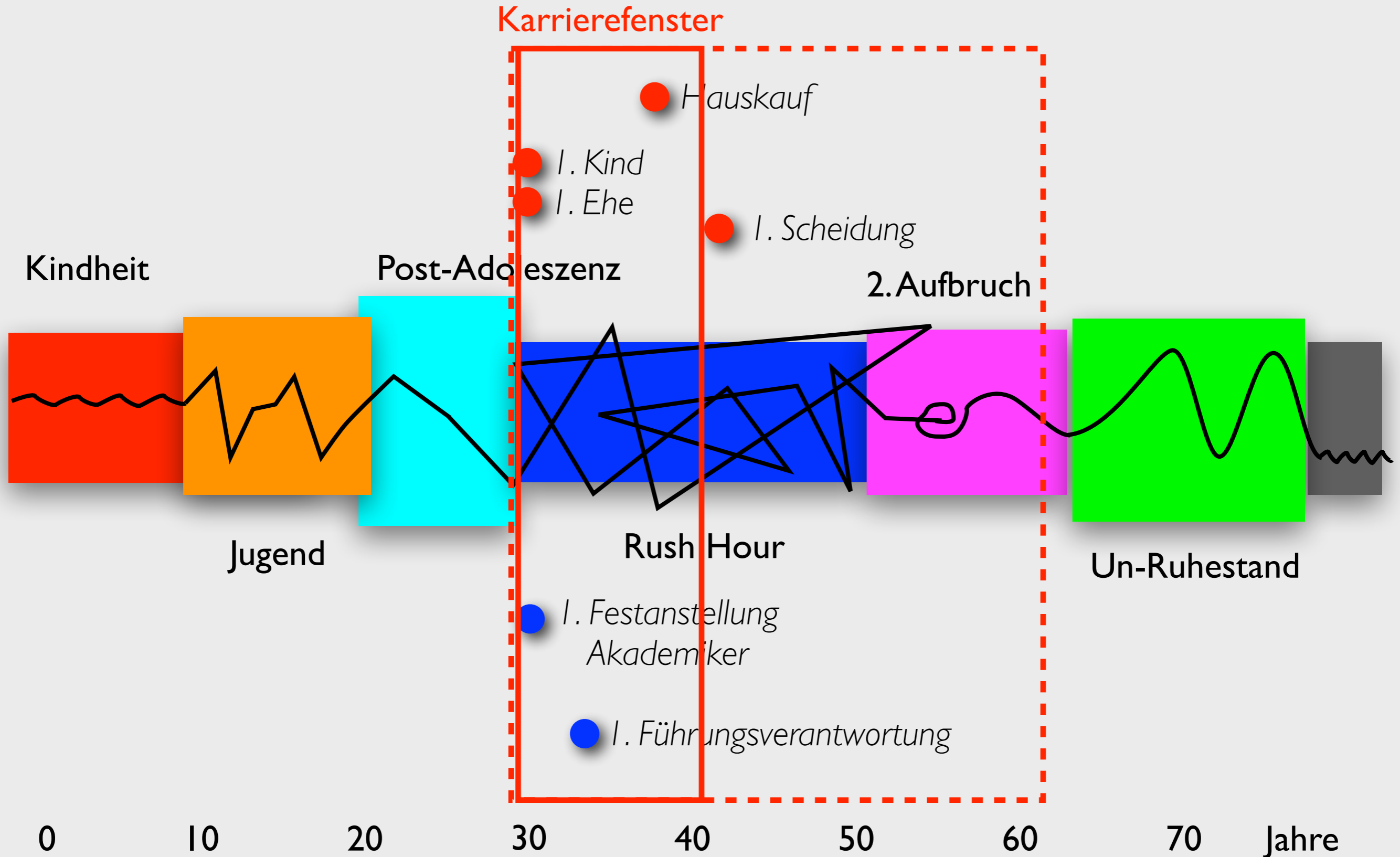
Altersspezifische Erwerbstätigenquoten 2010, in Prozent



Ergebnis des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der jeweiligen Bevölkerung.

Karrierewfenster weiter öffnen



Und die **Männer**



Generation Y

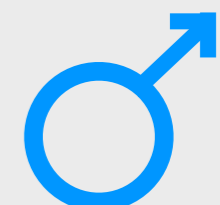
77 %

Wenn der Job Spaß macht,
bin ich bereit, alles zu geben

81 %

halten die Vereinbarkeit von
Beruf und Familie für wichtig

Wer erledigt zum Großteil Kochen und Hausarbeit bei Ihnen zu Hause ?



eher die Mutter



45%

eher der Vater



15%

Wer verbringt während der Woche die meiste Zeit mit den Kinder zu Hause?

eher die Mutter



44%

eher der Vater

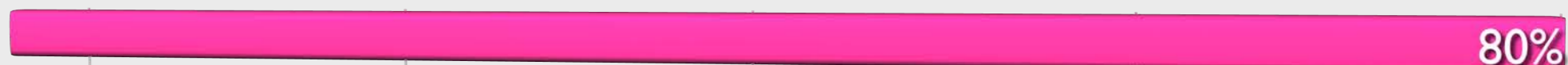


14%

Wer erledigt zum Großteil Kochen und Hausarbeit bei Ihnen zu Hause ?



eher die Mutter



80%

eher der Vater



1%

Wer verbringt während der Woche die meiste Zeit mit den Kinder zu Hause?

eher die Mutter



74%

eher der Vater



3%

Die Krux mit Plan B

Plan A

Eine stabile Beziehung, die beiden Raum für den Beruf und das Privatleben gibt und durch Gleichberechtigung und Flexibilität geprägt ist.

♂ Plan B

Ein gemäßigt traditionelles Modell, wonach die Frauen mehr Verantwortung für die Familie übernehmen und dann so weit berufstätig sind, wie es die Bedingungen eben zulassen.

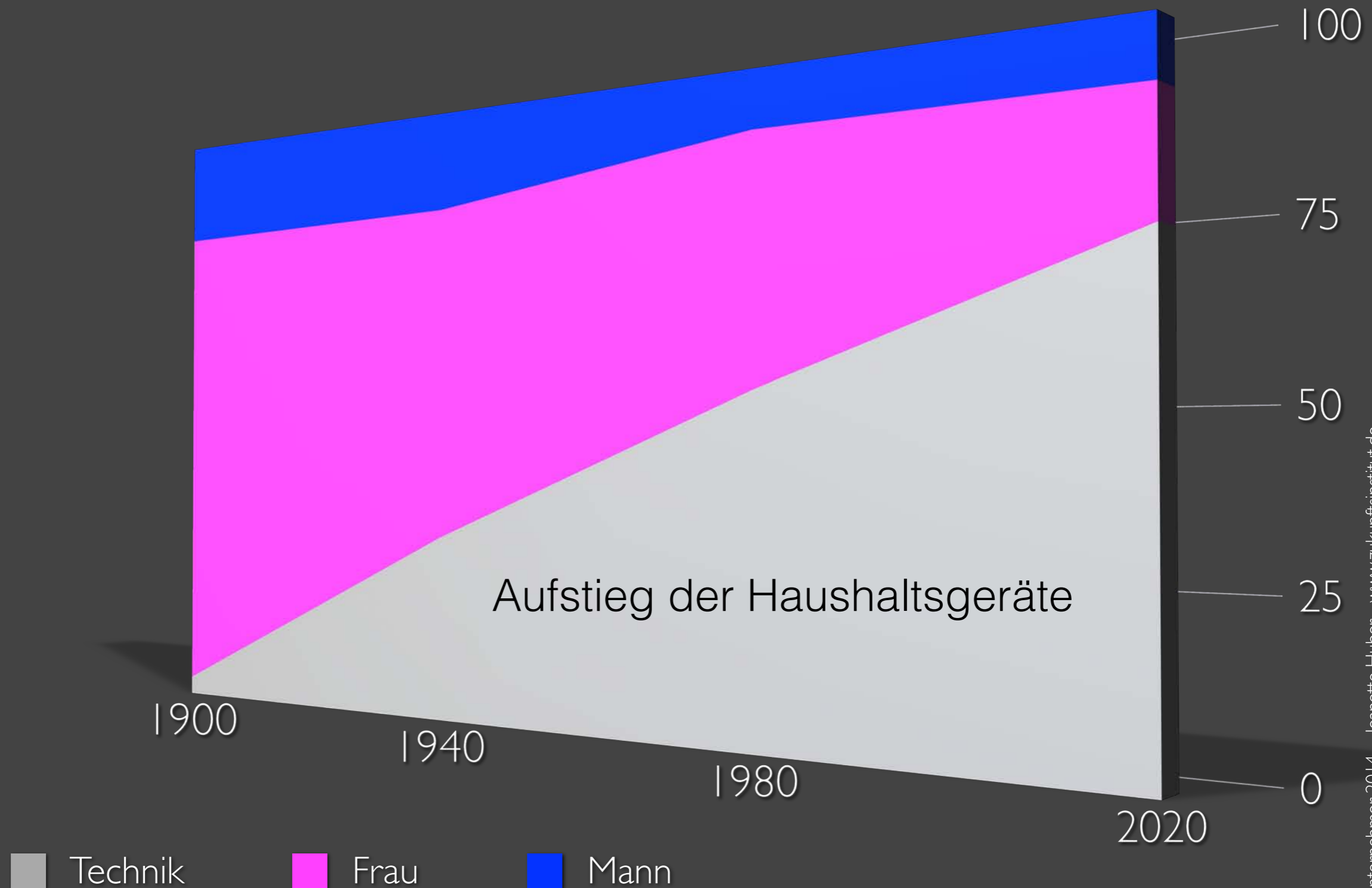
♀ Plan B

Persönliche Unabhängigkeit steht an erster Stelle. Erst dann und auch nur so weit wie möglich wollen sich Frauen auf Familie einlassen und sich in Familienaufgaben einbinden.

War Zone

„Waffenstillstand“ durch Technologie

Wie sich Männer und Frauen die Hausarbeit „teilen“



Quelle: Karin Frick, Gottlieb Duttweiler Institut 2006

Was führt in die Zukunft



Der Job ist nicht Zwang zur Sicherung des Lebensunterhalts, sondern eine erfüllende Tätigkeit, auf die Menschen stolz sein wollen und die sie gern ausführen.

Erwerbsarbeit wird nicht mehr als ein vom übrigen Leben abgelöster Prozess verstanden, sondern ist integraler Bestandteil eines erfüllten Lebens.

Arbeitszeit wird Lebenszeit

Lebenszeit wird Arbeitszeit

Schrittweise wurde eine auf Disziplin, mechanischen Gehorsam, Konformität und Verboten gegründete Gesellschaft durch eine Gesellschaft verdrängt, die auf Autonomie, das heißt persönliche Leistung, Wahlfreiheit, Eigenverantwortung und die Initiative des Einzelnen setzt.

Alain Ehrenberg, 2011

An die Stelle des „Gehorsamssubjekts“ ist das "Leistungssubjekt" getreten, das die Ansprüche der Leistungsgesellschaft verinnerlicht hat.

Byung-Chul Han 2010



Es ist locker, aber sehr zielorientiert.
In der Regel gibt es einen großen Gestaltungsspielraum,
aber bei Zielen sind wir kompromisslos.

(männliche Führungskraft)



Wir sind natürlich bis zu einem Extrem flexibel. Wir überziehen. Das heißt, es ist alles möglich. Man muss sich fast täglich neu erfinden, wo zu viel auf wackligen Füßen steht.

Man merkt, es erreichen viele Leute in der Organisation das Maximum von Flexibilität, dann wird es sehr schwierig.

(weibliche Führungskraft)



Wir haben ganz andere Drehzahlen. Viele, die das nicht gewohnt sind, geben auf halber Strecke auf.
Deswegen achten wir bei den Einstellungen auch sehr darauf, dass die Kandidaten persönlich sehr stabil sind.

(weibliche Führungskraft)

Generation Y

Wenn Sie an Ihre Arbeit/Ihren Beruf denken, wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu? (Angaben in Prozent)

66 %

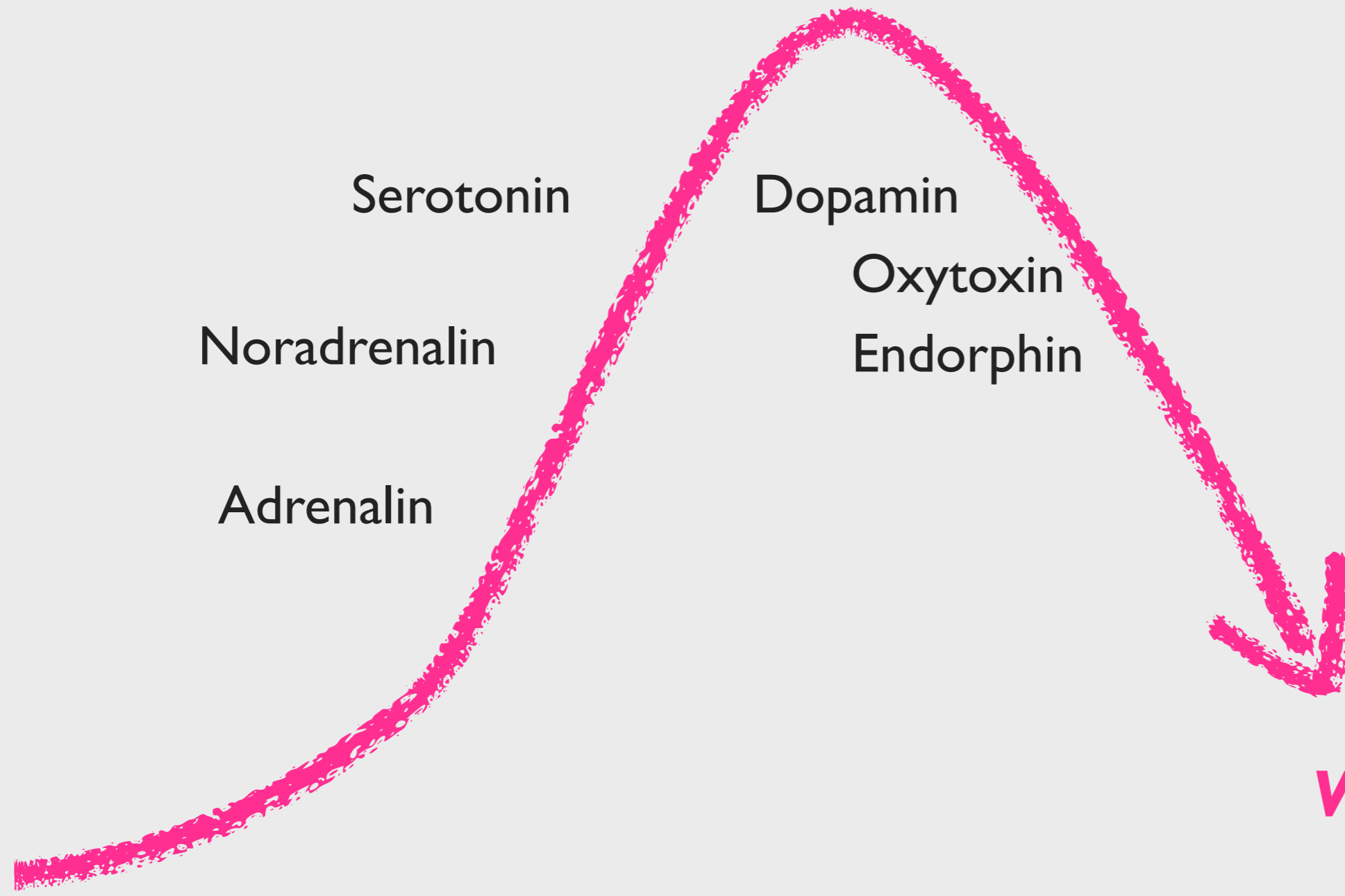
stehen auf dem Standpunkt, dass ihnen ein hohes Arbeitspensum nichts ausmacht, wenn die Anerkennung für ihre Leistung vorhanden ist

61 %

empfinden „positiven Stress“ als zusätzliche Motivation

Coping

Erregung



Serotonin
Noradrenalin
Adrenalin

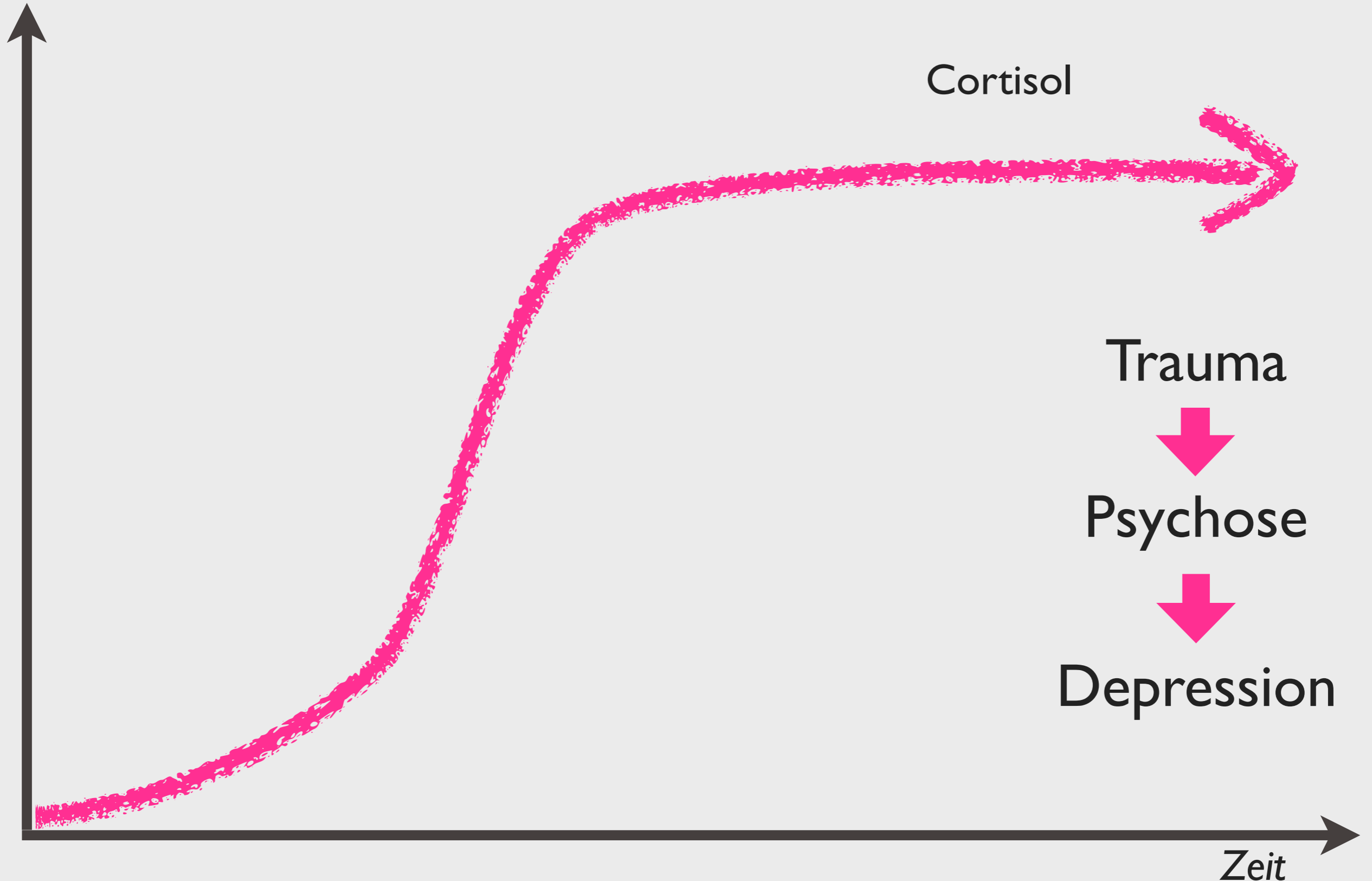
Dopamin
Oxytoxin
Endorphin

Wohlgefühl

Zeit

Anhaltender Stress

Erregung



Generation Y

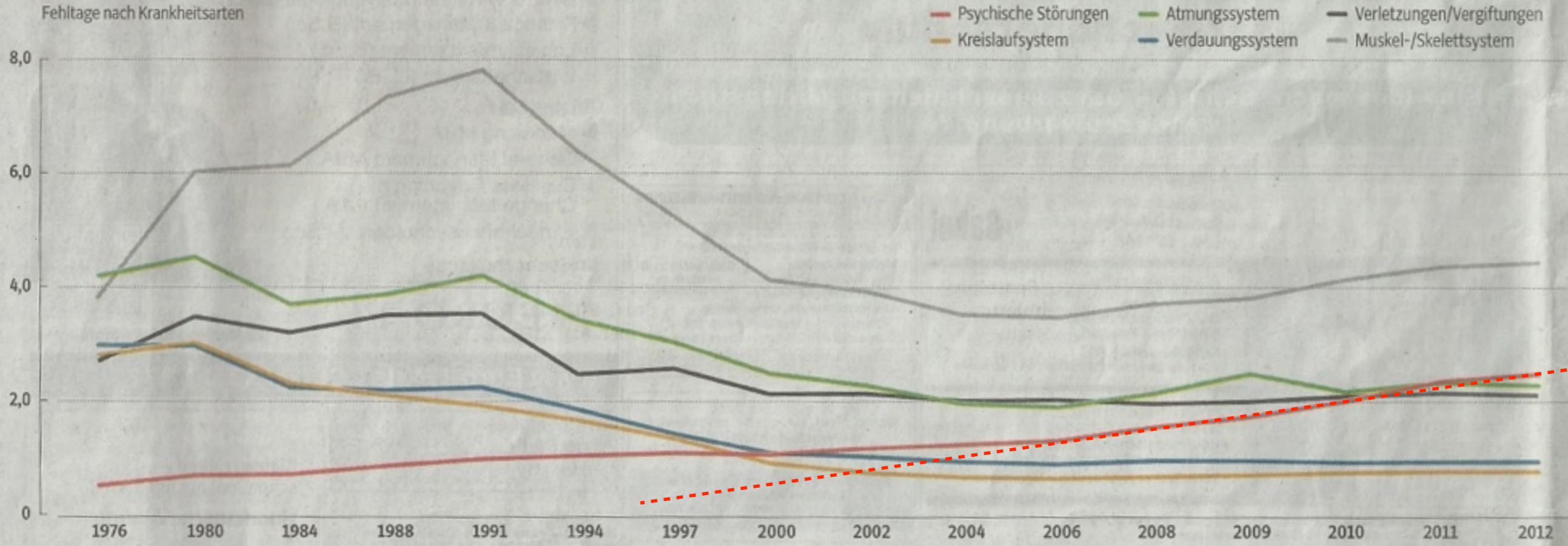
Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Sie im Laufe Ihres Lebens...?
(Angaben „sicher“/„wahrscheinlich“ in Prozent)

33 %

gehen davon aus, dass sie im Laufe ihres Lebens einmal einen Burn-out erleiden werden

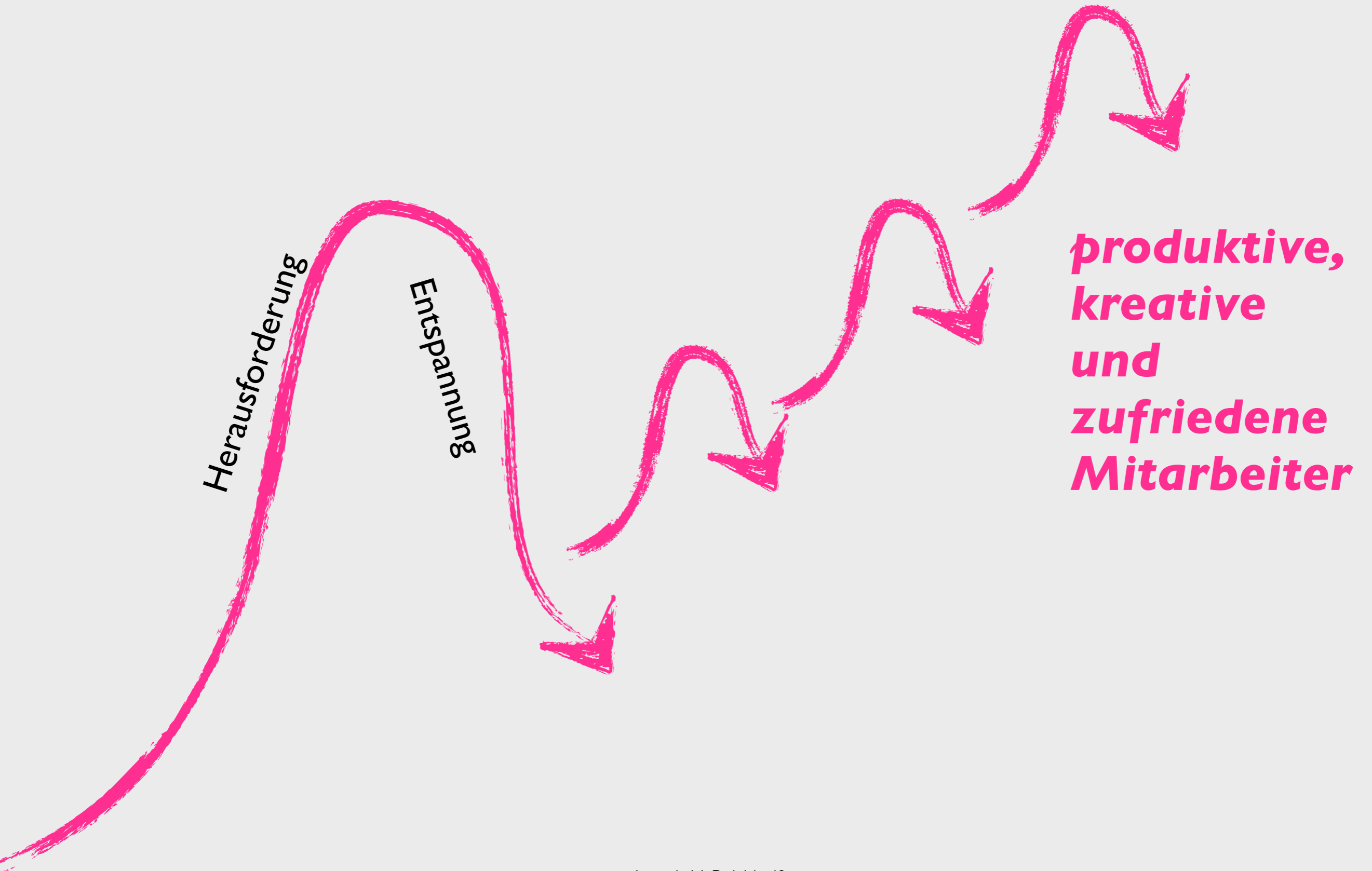
Psychische Störungen nehmen zu

Fehltage nach Krankheitsarten



SZ-Grafik: Lisa Bergerheimer, Quelle: BKK Bundesverband

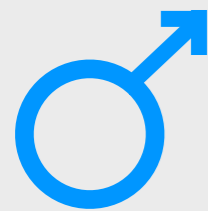
Leistung braucht Entspannung



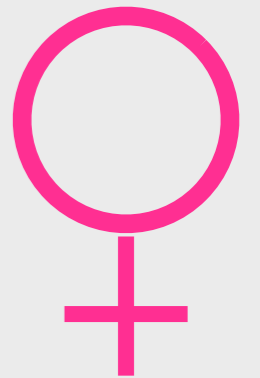
Wer führt in die Zukunft?



Wer Diversity als Innovationschance nutzt



Wer Familienfreundlichkeit in den Unternehmen lebbar macht, durch Top Sharing, weite Karrierefenster, „step-in-step-out-Kultur“



Wer Hochleistungskulturen und das Ideal der heroischen Führungskraft hinterfragt und Mitarbeitern hilft, produktiv zu arbeiten und gut dabei zu leben



Only babies in wet nappies want change.

... nur Babies in nassen Windeln wollen etwas Neues

Danke

Jeanette.Huber@zukunftsinstitut.de

Keynotes + Workshops

www.JeanetteHuber.de

